

Drehscheibe



Auszeichnung des Landes Steiermark

Ausgabe 71 | September 2015



Das PR- und Mitarbeiter/innenmagazin der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH

Partner des



 Find us on Facebook



**Neuer
strategischer
Partner für
die LTE gefunden**

Aktuelles / Berichte:
Stabilität und Weiterentwicklung / Rhenus-Gruppe beteiligt sich an LTE

Interview / Aufsichtsrat:
Verkehrslandesrat Leichtfried im Interview / Neue Aufsichtsratsspitze bestellt

Reiseimpressionen / StEF:
Tirol & Slowenien / Große Sonderfahrt zum Lipizzaner-Almabtrieb nach Köflach

Inhalt

Editorial	2
Aktuelles von der Geschäftsführung	3
Ein neuer strategischer Partner für die LTE Logistik- und Transport GmbH	4
Ein Interview mit dem neuen Verkehrslandesrat Mag. Jörg Leichtfried	6
Koralmbahnreport: Der Semmering-Basistunnel und die Koralmbahn	8
Historische Betrachtungen: „Wie funktioniert die Eisenbahn?“ - Teil 11. Eisenbahnkreuzungen- und Eisenbahnkreuzungssicherungsanlagen bei der GKB	10
Poster: Güterzug mit Lok DH1700.2	12
Personal & News	14
Ganz Kurze Berichte	16
Reiseimpressionen: Tirol & Slowenien	20
Technisches Eisenbahnmuseum & Steirische Eisenbahnfreunde (StEF)	22
Promotion	24

Impressum

Die „Drehscheibe“ ist das PR- und Mitarbeiter/innenmagazin der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH. Sie ist eine nach Bedarf erscheinende Informationsschrift für Mitarbeiter/innen, Partner/innen und Freund/innen der GKB. Alle Ausgaben und weitere aktuelle Informationen finden Sie im Internet unter: **www.gkb.at**

Medieninhaber:	Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH
Herausgeber:	Peter Stoeßl, Abt. G-PR
Redaktion:	Mag. Ernst Suppan, Kerstin Schober
Anschrift:	Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH Direktion Graz Redaktion Drehscheibe Köflacher Gasse 35 – 41 8020 Graz 0316 / 5987 – 311 drehscheibe@gkb.at
Druck:	Koralpendruckerei Ges.m.b.H. 8530 Deutschlandsberg
Auflage:	3.500 Stück im Quartal
Fotos:	Cover: Kriwetz_LTE; Mittelposter: Karl Heinz Ferk; U4: Promotion Ansonsten: GKB-Archiv, P. Stoeßl, K. H. Ferk, HP Reschinger, Mag. E. Suppan oder laut Bildunterschrift

Editorial

Auch im September berichtet unser Magazin Drehscheibe über spannende Themen aus dem Eisenbahnbereich und über die neuesten Entwicklungen bei der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH.

Zuerst informiert die Geschäftsführung über den neuen strategischen Partner des größten GKB-Tochterunternehmens und auch im Leitartikel widmen wir uns diesem für die GKB sehr wichtigen Thema. Außerdem führen wir ein sehr persönliches Interview mit dem neuen Verkehrslandesrat der Steiermark. Im Koralmbahnreport widmen wir uns dem Semmering-Basistunnel und dem Baltisch-Adriatischen Korridor. Im Rahmen der historischen Betrachtungen führen wir die beliebte Serie „Wie funktioniert die Eisenbahn?“ weiter und erläutern die Funktionsweise von Eisenbahnkreuzungen bei der GKB. Außerdem berichten wir über Personalthemen sowie über „News and Facts“ rund um das Thema Verkehr und unser Unternehmen. Darauf folgen Reiseberichte aus Westösterreich und Slowenien. Im Nostalgieteil bringen wir einen Bericht über die traditionelle StEF-Sonderfahrt zum Lipizzaner-Almabtrieb nach Köflach und eine Terminübersicht.

Mag. Ernst Suppan

Herzstillstand.
▶ rufen ▶ drücken ▶ schocken

Mario Haas

„Wichtiger als jede Meisterschaft!“

www.drueckmich.at

Stabilität und Weiterentwicklung

Der neue strategische Partner der GKB-/LTE-Gruppe

Eine neue Partnerschaft bedeutet viele neue Optionen! Ein neuer strategischer Partner eröffnet für die LTE Logistik- und Transport GmbH, die bis jetzt v. a. in Mittel- und Osteuropa tätig war, viele interessante Möglichkeiten zur weiteren Expansion.

Mit dem international operierenden Logistikdienstleister Rhenus, wurde der ideale Partner für unser größtes Tochterunternehmen gefunden. In Zukunft wird die Firma Rhenus Logistics, ein Unternehmen der deutschen RETHMANN-Gruppe, als neuer strategische Partner ihr Know-how in den Bereichen Contract Logistics, Freight Logistics, Port Logistics und Public Transport in die LTE Logistik- und Transport GmbH einbringen.

Der neue Partner im Detail

Die Rhenus-Gruppe engagiert sich mit einem Umsatz von 4,2 Milliarden Euro und mehr als 25.000 Beschäftigten an über 460 Standorten. Die weltweit operierende Unternehmensgruppe hat unter anderem Erfahrung mit See- und Wasserstraßenlogistik, mit dem Betrieb von Eisenbahnverkehrsunternehmen und ist auf das Bahnspeditionswesen spezialisiert, betreibt aber auch Linien des öffentlichen Verkehrs. Unser neuer Partner ist in Deutschland führend im Betrieb von See- und Binnenhäfen tätig, managt Güterterminals und ist als Eisenbahn- und Busunternehmen in Deutschland bzw. in den angrenzenden Staaten unterwegs. Weit über 400 Küstenmotor- und Binnenschiffe, viele eigene Lokomotiven und Güterwagen sowie rund 680 verfügbare Lastkraftwagen transportieren Waren und Güter aus verschiedensten Branchen von den 56 See- und Binnenhafenstandorten der Unternehmensgruppe über ausgewählte Contargo Terminals zu den Kunden. Das Güterverkehrsangebot der Rhenus-Gruppe umfasst die gesamte Transportkette vom Schiff, über die

Schiene und weiter auf die Straße. Rhenus hat europaweite Erfahrung im Güterverkehr und erbringt Transportleistungen in den Branchen Agrar, Papier, Holz, Kohle, Baustoffe, Mineralien, Stahl bzw. Metalle und in der Automobillogistik. Mit der Rhenus Rail Logistics GmbH besitzt die Gruppe zudem ein eigenes Bahnspeditionsunternehmen für Großkunden aus dem Handel, der Industrie und für Import- bzw. Exportfirmen. Ergänzt wird dieses stimmige Angebot durch individuelle Lagerdienstleistungen. Maßgeschneiderte Outsourcinglösungen für die Lagerlogistik der Kunden und Mehrwertdienstleistungen runden das Portfolio der Unternehmensdienstleistungen ab.

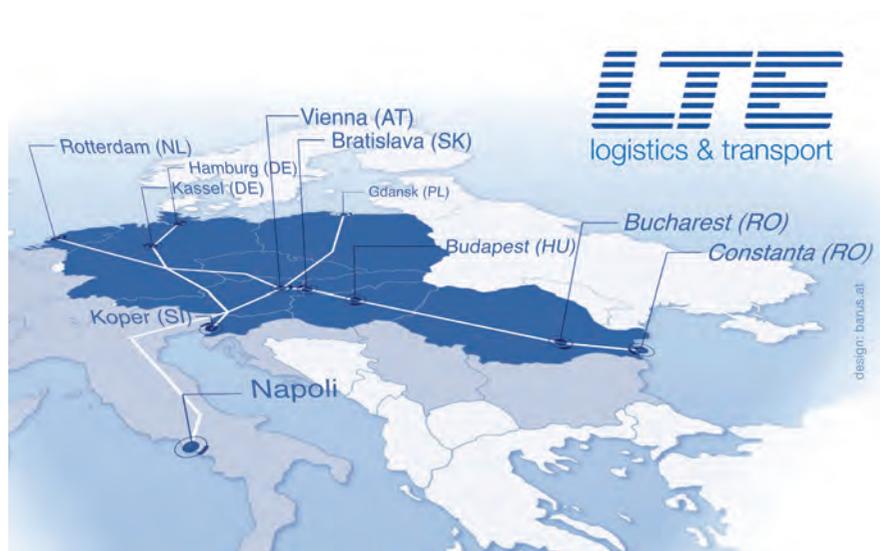
Die Vorteile der neuen Partnerschaft

Die LTE wird einerseits von der langjährigen Erfahrung unseres neuen Partners im Transport- und Logistikwesen profitieren und kann zudem auf die bereits etablierten Strukturen der Rhenus-Gruppe zurückgreifen. Zusätzlich ergänzt Rhenus das Angebot der LTE um eine Seefrachtkomponente. Durch die Zusammenarbeit mit unserem strategischen Partner erhält die LTE-Logistik- und Transport GmbH



von
KR Mag. Franz Weintögl
Generaldirektor der GKB

auch Zugang zu neuen lukrativen Märkten. Die Rhenus-Gruppe ist im gesamten Donauraum sowie im wirtschaftlich wichtigen Rhein-Ruhr-Gebiet, den Benelux-Staaten und in Frankreich unternehmerisch aktiv. Die größten Stärken des neuen Partners der GKB-/LTE-Gruppe sind dabei das äußerst dynamische, trimodale Verkehrsangebot und die zuverlässige Auftragsabwicklung. Außerdem wird durch bereits vorhandene Synergien eine höhere Kosteneffizienz erreicht werden. Die GKB freut sich auf eine lange, stabile und erfolgreiche Zusammenarbeit mit unserem neuen Partner.



Aktuell ist das größte GKB-Tochterunternehmen in 14 EU-Staaten aktiv / Grafik: LTE_barus

Rhenus-Gruppe beteiligt sich an LTE

Der deutsche Logistikspezialist erweitert als neuer strategischer Partner die Leistungsfähigkeit des größten GKB-Tochterunternehmens



Güterzug Nr. 48431 mit je einem Triebfahrzeug der LTE und der Adria Transport in der Kalten Rinne am Semmering



Die Suche nach einem neuen strategischen Partner für das vor allem in Mittel- und Osteuropa tätige Bahntransportunternehmen LTE Logistik und Transport GmbH, das sich zu 100 % im Besitz der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH befunden hat, ist abgeschlossen. Ein neuer strategischer Partner war notwendig geworden, weil nach einer Auflage der Bundeswettbewerbsbehörde anlässlich des zwischenzeitlichen Rückkaufs der Anteile vom früheren Partner PORR AG, diese Anteile wieder zu veräußern waren.

Im vergangenen Geschäftsjahr konnte die GKB das bisher beste Ergebnis ihrer Geschichte erwirtschaften. Neben der weiterhin konstant guten Entwicklung des Bereiches Personenverkehr, der nach wie vor enorme Zuwächse verzeichnen kann, ist auch der Güterverkehrsbereich durch Verkehre in Zusammenhang mit dem Bau des Koralmtunnels stark gewachsen. Zusätzlich kam es zu hohen Gewinnausschüttungen durch die LTE, die ebenfalls ein hervorragendes Gesamtergebnis erzielen konnte. Gemeinsam mit dem Hafen Koper betreibt die GKB außerdem die Firma Adria Transport mit Sitz in Slowenien.

Der neue strategische Partner

Mit dem weltweit operierenden Logistikdienstleister Rhenus Logistics, konnte nun die ideale Ergänzung für das international tätige GKB-Tochterunternehmen gefunden werden. Der neue Geschäftspartner Rhenus übernimmt einen Geschäftsanteil von 50 % an der LTE Logistik- und Transport GmbH von der GKB. Die LTE hat derzeit ihren Schwerpunkt in Mittel- und Osteuropa. Mit 220 Mitarbeiter/innen und Niederlassungen in neun Ländern wurden 2014 rund 6 Millionen Tonnen an Gütern befördert und 70 Millionen Euro Umsatz erwirtschaftet. Rhenus engagierte sich mit einem Umsatz von 4,2 Milliarden Euro und mehr als 25.000 Beschäftigten an über 460 Standorten. Bereits zum Jahreswechsel hat die Rhenus-Gruppe durch den Erwerb von 50,1 % an der Eisenbahngesellschaft Crossrail ihre Aktivitäten im Schienengüterverkehr ausgebaut. „Mit

der Beteiligung an der LTE erwarten wir uns eine Steigerung der Marktmöglichkeiten im europäischen Eisenbahntransportgeschäft. Die von Rhenus angebotenen Produkte werden vielfältiger und effizienter und die Abdeckung auf dem Kontinent verbessert sich erheblich“, meint Thomas Maaßen, Verantwortlicher im Geschäftsfeld Rhenus Rail. Die weltweit operierende Unternehmensgruppe ist spezialisiert auf das Bahnspeditionswesen, betreibt See- und Binnenhäfen, Güterterminals und ist als Eisenbahn- und Busunternehmen in Deutschland und den angrenzenden Staaten mit einem Schwerpunkt im Westen Deutschlands tätig. Das Güterverkehrsangebot der Unternehmensgruppe umfasst die gesamte Transportkette vom Schiff, über die Schiene und weiter auf die Straße. Rhenus hat europaweite Erfahrung im Güterverkehr und erbringt Transportleistungen in den Branchen Agrar, Papier, Holz, Kohle, Baustoffe, Mineralien, Stahl bzw. Metalle und in der Automobillogistik. Die Rhenus-Gruppe besitzt zudem ein eigenes Bahnspeditionunternehmen für Großkunden aus dem Handel und der Industrie bzw. für Import- bzw. Exportfirmen. LTE-Geschäftsführer Mag. Andreas Mandl betont: „Besondere Stärken unseres neuen Partners sind ein trimodales Verkehrsangebot und die zuverlässige Auftragsabwicklung. Von diesen etablierten Strukturen wird auch die LTE-Gruppe profitieren“. Die Kooperation mit einem weltweit tätigen Partner, wie Rhenus, eröffnet für die GKB-/LTE-Gruppe neue Chancen und Möglichkeiten. Durch die Zusammenarbeit mit der deutschen Rhenus-Gruppe erhält die LTE auch Zugang zu neuen lukrativen Märkten, wie dem wirtschaftlich wichtigen Rhein-Ruhr-Gebiet oder dem Benelux-Raum. Generaldirektor KR Mag. Franz Weintögl hält abschließend fest: „Das bereits seit 1912 bestehende Familienunternehmen denkt wie die GKB langfristig, möchte Partnerschaften entwickeln und bietet Sicherheit, Stabilität und Kontinuität. Mit dem neuen strategischen Partner wird sich die äußerst erfolgreiche Entwicklung der LTE Logistik- und Transport GmbH weiter fortsetzen.“

Quelle: PA_GKB-/LTE-Gruppe / Foto: HP Reschinger

„Verkehrskonzepte auf den aktuellen Stand bringen“

Für Verkehrslandesrat Jörg Leichtfried haben überregionale Projekte und der Ausbau des öffentlichen Verkehrs oberste Priorität

Drehscheibe: Herr Verkehrslandesrat, Sie haben im Frühsommer dieses Jahres vom Europaparlament in die Landespolitik gewechselt! Was hat sich für Sie persönlich und politisch verändert?

LR Leichtfried: Thematisch hatte ich auch als EU-Abgeordneter bereits intensiv mit Verkehrsfragen und Tierschutz-Angelegenheiten zu tun. Natürlich bringt der Wechsel von der Legislative zur Exekutive zahlreiche neue Herausforderungen, denen ich mich jedoch mit voller Kraft und großer Freude stelle. Persönlich ist der größte Unterschied, dass ich nun nicht mehr so viel Zeit im Flugzeug verbringen muss, ob mich meine Familie jetzt aber öfter zu Hause hat, das bezweifle ich angesichts des großen Ressorts, welches ich in der Landesregierung übernehmen durfte.

Drehscheibe: Welche Projekte und Initiativen stehen in den nächsten 5 Jahren im Verkehrsressort auf Ihrer Agenda?

LR Leichtfried: Die Verkehrswege und Datenhighways einer Region sind die Lebensadern für den Wirtschafts- und Beschäftigungsstandort. Der Ausbau der überregionalen Verkehrsprojekte sowohl auf der Straße als auch auf der Schiene hat daher oberste Priorität. Mit den zügig voranschreitenden Großprojekten an der 'Neuen Südbahn' mit Semmering-Basistunnel und Koralmbahn sind wir hier bereits auf einem sehr guten Weg. Ergänzend dazu müssen wir aber auch die regionalen Verkehrskonzepte auf den aktuellsten Stand bringen. Die neue Landesregierung bekennt sich in ihrem Regierungsübereinkommen daher zum weiteren Ausbau des öffentlichen Verkehrs und wird sich beim Bund mit Nachdruck für eine entsprechende Mitfinanzierung

einsetzen. Von besonderer Bedeutung sind dabei attraktive Bus- und S-Bahnverbindungen und die Schaffung von Busdirektverbindungen zwischen den regionalen Zentren. Außerdem setzen wir auf Mitfahrbörsen und Sammelplätze sowie Car-Sharing vor allem im Bereich der Nutzung von Elektrofahrzeugen. Ein zentrales Anliegen ist mir auch die rasche Umsetzung der Breitbandstrategie „Highway 2020“ durch Sicherstellung des Anteils der Steiermark an der Breitbandmilliarde des Bundes.

Drehscheibe: Stichwort: Schieneninfrastruktur! Im Juli wurde nach 26 Jahren mit dem Bau des Semmering-Basistunnels begonnen und die Koralmbahn ist auf Schiene! Wie wirken sich diese Eisenbahngroßprojekte auf unser Bundesland aus bzw. was bedeutet der Ausbau des „Baltisch-Adriatischen Korridors“ für die Steiermark?

LR Leichtfried: Die in Zukunft auf knapp eine Stunde reduzierte Fahrzeit zwischen Graz und Klagenfurt bedeutet nicht nur erhebliche Erleichterungen für den Pendlerverkehr, sondern vor allem auch eine Stärkung des steirisch-kärntnerischen Wirtschaftsraumes durch eine attraktivere, umweltschonende Alternative für den Güterverkehr auf der Straße. Zudem hat der Bau der großen Tunnelprojekte überaus positive Auswirkungen auf den Wirtschafts- und Beschäftigungsstandort, weil mit der Lage am transeuropäischen Eisenbahnnetz die Wirtschaft stärker animiert wird, an den Standorten zu investieren bzw. neue Betriebsansiedelungen vorzunehmen. Im Übrigen bringen die auf dem österreichischen Abschnitt umzusetzenden Großbauprojekte bereits in der Bauphase eine Wertschöpfung von rund 9,5 Milliarden



Der 1967 in Bruck/Mur geborene, verheiratete Vater eines Kindes absolvierte nach der Matura am Bundesrealgymnasium Bruck/Mur und dem Präsenzdienst ein Studium der Rechtswissenschaften an der Karl-Franzens-Universität Graz. Nach dem Gerichtsjahr war Mag. Jörg Leichtfried von 1995 bis 1999 in der Arbeiterkammer Steiermark (AK) als Rechtsreferent tätig. Ab 1998 zeichnete er als Fachbereichsleiter für das Bürgerservice seiner Heimatstadt Bruck verantwortlich. Im Jahr 2004 wurde Mag. Jörg Leichtfried erstmals zum Abgeordneten des Europäischen Parlaments (MEP) gewählt, wo er sich bereits intensiv mit den Themen Transport und Verkehr beschäftigt hat. In seiner dritten Legislaturperiode war der Delegationsleiter der SPÖ im Europaparlament auch stellvertretender Fraktionsvorsitzender der S&D-Fraktion. Im Juni 2015 wurde der stellvertretende Landesparteivorsitzende der SPÖ Steiermark zum neuen Landesrat für Verkehr, Umwelt, Erneuerbare Energien, Sport und Tierschutz bestellt.



Verkehrslandesrat Mag. Jörg Leichtfried (M.) bei der Übergabe des neuen, modernen Info-Busses an die Partner der S-Bahn Steiermark (Fotos: Büro Leichtfried / S-Bahn Steiermark)

Euro. Allein der Bau des Koralmtunnels, der mit einer Länge von rund 33 Kilometern zu einem der größten Tunnelbauprojekte Europas zählt, bringt eine Wertschöpfung von etwa 6 Milliarden Euro. Der Süden Österreichs wird künftig an einer europäischen Hochleistungsstrecke liegen, die einerseits mehr als 45 Millionen Menschen und andererseits zentraleuropäische Wirtschaftsräume auf kurzem Wege mit den nordadriatischen Häfen verbindet. Diese sind das Portal auch in den asiatischen Raum, wodurch sich auch enormes Potential für die an der Baltisch-Adriatischen Achse gelegenen Regionen eröffnet.

Drehscheibe: Zu Ihren Aufgabenbereichen gehört auch der Umweltschutz! Sie haben im Europäischen Parlament erfolgreich gegen die sogenannten „Gigaliner“ gekämpft. Wie soll das angestrebte Ziel erreicht werden, mehr Güterverkehr von der Straße auf die Schiene zu bringen?

LR Leichtfried: Vorrangig geht es wie bereits oben erwähnt darum, das Schienennetz bestmöglich auszubauen und damit für den Güterverkehr noch attraktiver zu machen - etwa durch kürzere Fahrzeiten, Hochgeschwindigkeits-Strecken, moderne Terminals etc. Diesbezüglich sind wir bereits sehr gut unterwegs, noch nie ist so viel Geld in die steirische Schie-

nen-Infrastruktur geflossen wie derzeit.

Drehscheibe: Die Feinstaubproblematik wird in der Steiermark auch weiterhin ein Thema sein. Welche Rolle wird der öffentliche Personennahverkehr bei der Lösung dieses Problems spielen?

LR Leichtfried: Der öffentliche Personennahverkehr spielt hier eine zentrale Rolle. Nur durch den Ausbau und die Attraktivierung des Personennahverkehrs kann ein verstärkter Umstieg von Privat-PKWs auf öffentliche Verkehrsmittel erreicht werden. Dazu kommt, dass wir mit flächendeckenden Medien-Kampagnen dazu das Bewusstsein schaffen und die Steirerinnen und Steirer über die Vorteile des öffentlichen Verkehrs gezielt informieren.

Drehscheibe: Wo sehen Sie den steirischen Verkehrsverbund, die S-Bahn Steiermark und die GKB im Jahr 2020?

LR Leichtfried: Als verlässliche Partner und zentrale Drehscheibe für den weiteren Ausbau und die verstärkte Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs in der Steiermark. Gemeinsam werden wir hier noch viel im Interesse unserer Fahrgäste erreichen.

Drehscheibe: Herr Landesrat, wir danken Ihnen für das Interview!

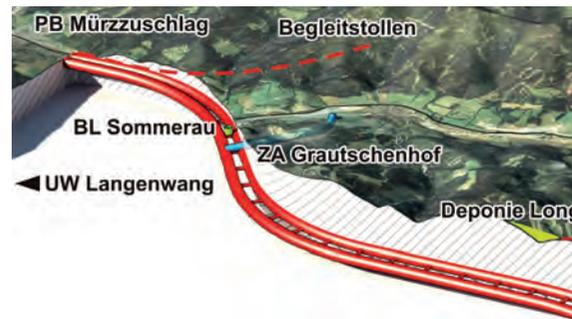
Echte Jahrhundertprojekte

Europäische Leitprojekte in der Steiermark: Semmering-Basistunnel und Koralmbahn

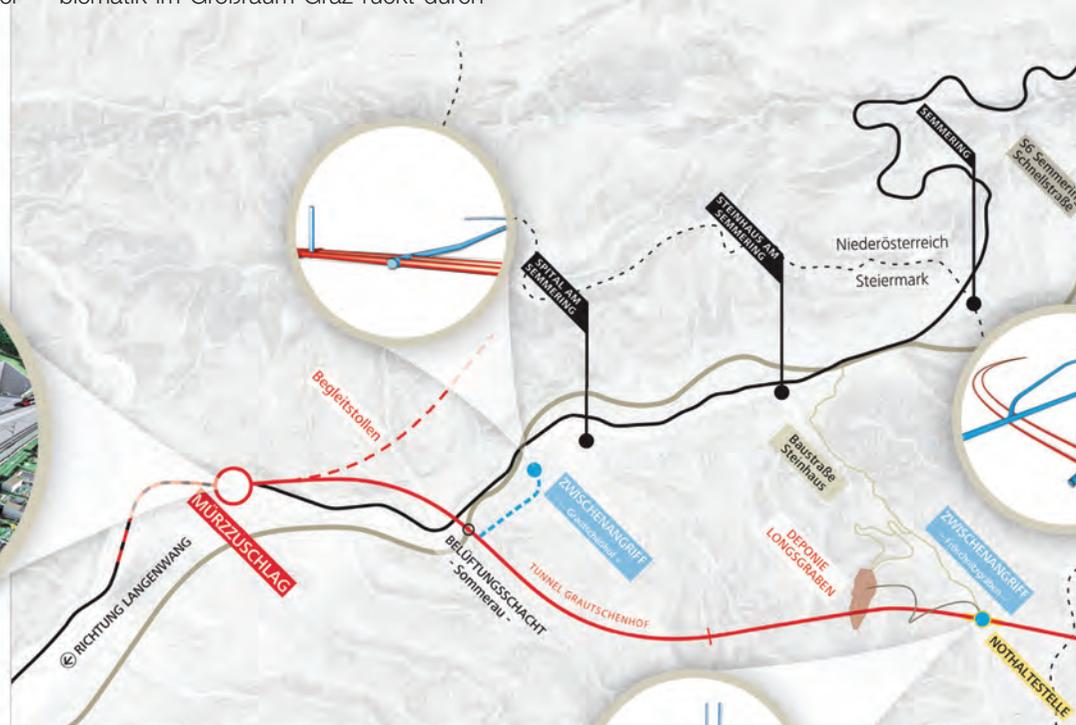
Große, bahnbrechende Infrastrukturinitiativen wie das Projekt Graz Hauptbahnhof 2020, die Koralmbahn oder der Semmering-Basistunnel sind von besonderem öffentlichem Interesse und daher nicht immer unumstritten.

Der Umbau des Grazer Hauptbahnhofs wird bis Jahresende 2015 abgeschlossen sein und der Bau der Koralmbahn läuft bereits seit Jahren auf Hochtouren. Allerdings dauerte es volle 26 Jahre, bis das Zukunftsprojekt Semmering-Basistunnel (SBT) endlich auf Schiene war. Nach unzähligen Einsprüchen, Protesten und Verzögerungen erfolgte nun endlich der tatsächliche Baustart für dieses Jahrhundertprojekt und damit für den zukünftigen Lückenschluss im Baltisch-Adriatischen Korridor in der Steiermark. Die alte Ghega-Bahn über den Semmer-

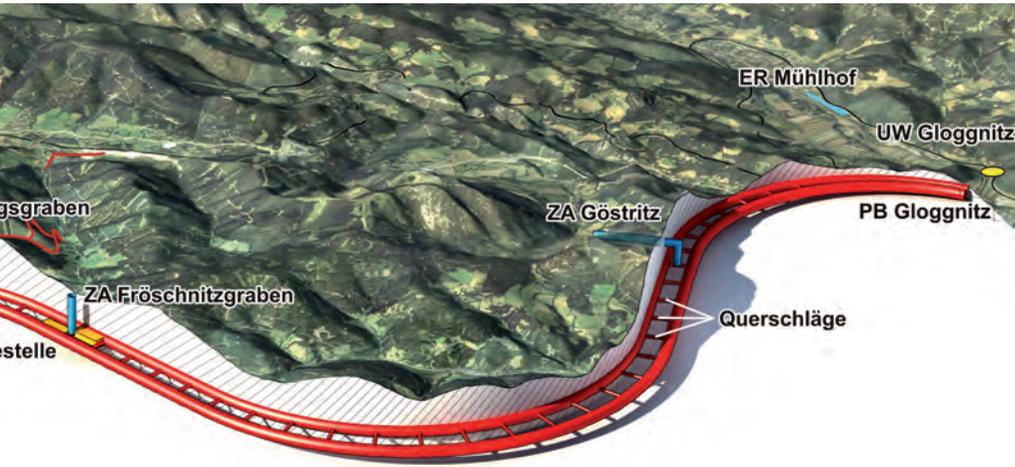
ing wird dabei durch eine neue Hochleistungsstrecke samt hochmodernem Tunnel entlastet werden. Zugleich wird aber auch das „UNESCO-Weltkulturerbe Semmeringbahn“ erhalten. Voraussichtlich werden die Koralmbahn und der Semmering-Basistunnel 2024 bzw. 2025 ihren Betrieb aufnehmen. Getreu der Projektdefinition, dass der Baltisch-Adriatische Korridor „aus Eisenbahnknoten und Streckenabschnitten“ besteht, wird der steirische Abschnitt des Korridors dann voll funktionstüchtig sein. Die Obersteiermark, der Grazer Zentralraum und die Weststeiermark werden massiv von diesem neuen Infrastrukturangebot profitieren. Der Zuzug in die Region Weststeiermark steigt bereits jetzt, Betriebsansiedlungen und damit die Schaffung von Arbeitsplätzen werden folgen. Aber auch eine Lösung für die Feinstaubproblematik im Großraum Graz rückt durch



**PB....Portalbaustelle
ZA....Zwischenangriff
BL....Baulüftungsschacht
ER....Ersatzretentionsraum
UW...Unterwerk**



Der Verlauf des Semmering-Basistunnels (SBT) (u. rot) bzw. der alten Ghega-Strecke (u. schwarz) / Der SBT in einer 3-D-Ansicht (o.)



von zwei Baustellen ausgehend gebaut: Ab Herbst 2015 wird vom Tunnelportal in Gloggnitz in Richtung Mürzzuschlag gegraben bzw. vom Zugangsschacht Göstritz (Schottwien/NÖ) sprengen die Mineure in Richtung Gloggnitz und Mürzzuschlag. Derzeit finden vorbereitende Arbeiten für den Tunnelbau statt. Für den dritten und letzten, rund 7 km langen Tunnelabschnitt „Grautschenhof“ läuft aktuell die Detailplanung – geplanter Beginn der Tunnelbauarbeiten Frühjahr 2016.

Die Bedeutung großer Infrastrukturprojekte

Durch die Verwirklichung des Semmering-Basistunnels und anderer großer Eisenbahninfrastrukturprojekte werden die Voraussetzungen geschaffen, um mehr Waren von der Straße auf die Schiene zu bringen. Aber auch die Bahnfahrer/innen profitieren vom Bahnausbau und können sich zum Beispiel künftig über 30 Minuten Zeitersparnis zwischen Wien und Graz freuen. Und nach der Fertigstellung der Koralmbahn wird die Fahrzeit zwischen der steirischen Landeshauptstadt und Klagenfurt nur etwas mehr als eine Stunde betragen, da die Züge nach Kärnten mit bis zu 250 km/h unterwegs sein werden. Verkehrsminister Alois Stöger wusste in diesem Zusammenhang zu berichten, dass „die Republik rund 11 Mrd. Euro in den Ausbau der Südstrecke investiert. Damit werden wir die Fahrzeiten und den Komfort für die Fahrgäste deutlich verbessern und können auch auf der Südstrecke noch mehr Menschen für die Bahn begeistern. Gleichzeitig sichern diese Investitionen aber auch den Wirtschaftsstandort Österreich, sie sind das Herzstück der Baltisch-Adriatischen Achse. Der Schienengüterverkehr und die Anbindung heimischer Unternehmen und Regionen an die europäischen Wirtschaftszentren und den Weltmarkt schaffen Arbeitsplätze in Österreich.“

Der Semmering-Basistunnel und die Koralmbahn sind wichtige Projekte der neuen Südstrecke und schließen als Teile des Baltisch-Adriatischen Korridors von Danzig bis Ravenna eine Lücke im zukünftigen europäischen Hochleistungsschienennetz.

diese wichtigen überregionalen Verkehrsprojekte ein großes Stück näher.

Baubeginn am Semmering-Basistunnel

Im Fröschnitzgraben, dem Bereich des mittleren der drei Bauabschnitte, werden zwei etwa 420 m tiefe Schächte in den Berg getrieben, über die später die Ver- und Entsorgung der insgesamt vier Vortriebe erfolgen wird. Am Fuß dieser Schächte beginnt dann ab 2017 der Bau der eigentlichen Tunnelröhren. Von diesem sogenannten Zwischenangriff aus erfolgt der Tunnelvortrieb in Richtung der beiden Tunnelportale. Wobei der Tunnelvortrieb beim etwa 4 km langen Abschnitt in Richtung Mürzzuschlag zyklisch mittels Bagger- und Sprengvortrieb erfolgen soll, während beim ca. 9 km langen Abschnitt in Richtung Gloggnitz mit zwei Tunnelbohrmaschinen gearbeitet werden wird. Dieser erste Tunnelabschnitt hat im Endausbau eine Länge von rund 13 km und beinhaltet auch eine Nothaltestelle, das Betriebs- und Lüftungsgebäude Fröschnitzgraben sowie zwei Lüftungsschächte. Der insgesamt mehr als 27 Kilometer lange, zweiröhriige Tunnel, schlängelt sich unterirdisch - in einer Kurve durch den Pfaffensattel - von Gloggnitz nach Mürzzuschlag. Rund 400 Mitarbeiter sind beim Baulos Tunnel Fröschnitzgraben beschäftigt.



Die weiteren Bauphasen

Der zweite Tunnelabschnitt „Gloggnitz“, der auf einer Länge von mehr als 7 km zur Gänze in Niederösterreich liegt, wird in einem Bagger- und Sprengverfahren

Text: ES / Grafiken: ÖBB_PR

„Wie funktioniert die Eisenbahn?“

11. Teil: Eisenbahnkreuzungen und Eisenbahnkreuzungssicherungsanlagen bei der GKB



Eine vierteilige Vollschrankenanlage mit versetztem Schließen, doppelten Andreaskreuzen und Lichtzeichen in Graz-Eggenberg

Schienengleiche Eisenbahnübergänge werden in Österreich amtlich als Eisenbahnkreuzungen (EK), die sie sichernden Anlagen als Eisenbahnkreuzungssicherungsanlagen (EKSA) bezeichnet.

Die Eisenbahnkreuzung ist der gefährlichste Überschneidungsbereich von Eisenbahn und Straßenverkehr, daher ist jede Eisenbahnkreuzung gesichert! Eisenbahnkreuzungen können nicht technisch, d. h. entweder mit einer Stopptafel bzw. dem Verkehrszeichen „Halt“ und einem Andreaskreuz oder zusätzlich technisch mit einer Lichtzeichenanlage (LZA) oder einer Schrankenanlage mit Lichtzeichen gesichert sein. Eisenbahnkreuzungssicherungsanlagen können von Hand bedient oder zugeschaltet werden. Im Netz der GKB, inkl. Sulmtalbahn, gibt es auf 92 km Streckenlänge insgesamt 129 Eisenbahnkreuzungen, davon 74 mit technischem Kreuzungsschutz! Eisenbahnkreuzungen werden im Straßenverkehr durch die Gefahrenzeichen unbeschränkter bzw. beschränkter Bahnübergang sowie die sogenannten „Entfernungsbaken“ angekündigt. Von besonderer Bedeutung ist auch die Gewährleistung des erforderlichen

Sichtraums auf bzw. um eine Eisenbahnkreuzung. Der Sichtraum ist ein Teil der Sicherung, denn die einzelnen Teile einer EKSA müssen leicht und rechtzeitig erkennbar sein. Sichtbehinderungen sind umgehend zu beseitigen. Sind Eisenbahnkreuzungen als gestört zu betrachten wird Zügen das Anhalten vor der EK und die Abgabe von Pfeifsignalen vorgeschrieben. Außerdem ist bei bestimmten Verschubdurchführungen und bei Störungen, deren Behebung länger als zwei Stunden dauert, die Bewachung von Eisenbahnkreuzungen durch Bewachungsorgane vorgeschrieben. Die Bestimmungen für den Bau, die Absicherung und das Übersetzen von Bahnübergängen bzw. für die Bedienung von EKSA sind u. a. in der Eisenbahnkreuzungsverordnung (EisbKrV) 2012, in der neuen Eisenbahnbau- und -betriebsverordnung (EisbBBV) und in den Dienstvorschriften geregelt.

Unbeschränkte Bahnübergänge

Vor jedem Bahnübergang muss ein einfaches oder - bei mehrgleisigen EKs – ein doppeltes Andreaskreuz angebracht sein. Unbeschränkte Bahnübergänge sind neben dem Andreaskreuz auch mit

einer Stopptafel bzw. dem Verkehrszeichen „Halt“ oder einem entsprechenden Tempolimit (abhängig vom vorhandenen Sichtraum bei der Annäherung) gesichert. Bei der GKB zumeist auch mit einer Lichtzeichenanlage mit gelben und roten Lichtzeichen.

Typen und Arten von beschränkten Bahnübergängen

Es gibt verschieden Typen und Arten von Schrankenanlagen und -antrieben. Waren die Schrankenbäume anfangs aus Holz, so sind sie heute meist aus splitterfreiem Aluminium oder Kunststoff. Schrankenanlagen können in ihrer Grundstellung offen oder geschlossen sein. Historisch kamen zuerst Handschranken zur Anwendung, deren Bedienung händisch oder mit einer Handkurbel vor Ort durch eine/n Schrankenwärter/in erfolgte. Später entwickelte man Schrankenanlagen, die mittels Drahtzug über kurze Entfernungen bedient werden konnten und ebenfalls durch eine Handkurbel bzw. später durch einen elektromechanischen Antrieb bewegt wurden. Heute kommen meist Elektroschranken zum Einsatz deren Bedienung mit einem elektrischen Antrieb, welcher von Hand,



Nicht technisch gesicherte EK: Andreas-kreuz, Stoptafel und Zusatztafel



Das Gefahrenzeichen unbeschränkter Bahnübergang (o.) mit "Bake" (u.)



Mechanisches Läutewerk der Schrankenanlage am GKB-Bahnhof in Lieboch im Winter

zugbewirkt oder durch Fahrstraßenbildung geschaltet wird, erfolgt. Vollschrankenanlagen sperren die Straße zur Gänze und sind mit mindestens zwei Schrankenbäumen ausgestattet, während eine Halbschrankenanlage nur den rechts der Sperrlinie liegenden Straßenteil sperrt. Bei vierteiligen Vollschranken mit versetztem Schließen werden zuerst nur die rechten Schrankenbäume vor der Kreuzung geschlossen, während die anderen erst nach einer vorgegebenen Zeit schließen, um ein gefahrloses Räumen zu ermöglichen. Dadurch soll verhindert werden, dass Fahrzeuge auf dem Übergang eingesperrt werden. Das Schrankenschließen wird durch Lichtzeichen angekündigt, zusätzlich können Läutewerke montiert sein. Außerdem gibt es noch Anruf- bzw. Sperrschranken. Darunter versteht man nicht öffentliche Schrankenanlagen, die in der Grundstellung geschlossen und versperrt sind, aber nach fernmündlicher Aufforderung des Wegbenützers und Freigabe durch die zuständige Fahrdienstleitung örtlich bedient werden können.

Die Zukunft

Mit der Eisenbahnkreuzungsverordnung



Ein Personenzug der GKB auf einer mit Lichtzeichenanlage gesicherten Eisenbahnkreuzung

(EisbKrV) vom Juni 2012, die innerhalb einer mehrjährigen Frist eine Sicherheitsüberprüfung aller Eisenbahnkreuzungen in Österreich vorschreibt, setzte das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie neue Maßstäbe. Wird nach der Überprüfung durch die Behörde der Umbau einer EK angeordnet entstehen jedoch beträchtliche Kosten. Die Erweiterung einer Eisenbahnkreuzung kostet mit den vorbereitenden Maßnahmen je nach Ausführung zwischen 250.000 und 450.000 Euro, wobei die

Art der Sicherung von der Behörde vorgeschrieben wird. Die sicherste Möglichkeit eine Bahntrasse zu queren ist eine Unter- oder Überführung. Diese Lösung ist allerdings baulich nicht immer möglich. Aus Sicherheitsgründen ist die GKB bestrebt die Anzahl der Eisenbahnkreuzungen in ihrem Netz zu reduzieren und die verbleibenden Eisenbahnübergänge noch sicherer zu machen.

Text: Mag. E. Suppan

Beratung: Prok. Mag. D. Monsberger & Dipl.-Ing. G. Winter

Fotos: K. Ferk, A. Wallner, Archiv & ES / Grafik: wikipedia



Foto: Karl Heinz Ferik



Small rectangular building with a flat roof and a small window.

Metal stairs leading up to the building.

GKB
MILITÄRISCHER VERKEHRSDIENST
GEBÄUDE FÜR DEN VERKEHRSDIENST

GKB DH 1700.2
92 81 2170 001-9

1-1010 m-1
1-1700 m-6
RECHENBERG

Berufsorientungsolympiade in Stainz

Mit der GKB spielerisch zum Traum-Lehrberuf bei der Eisenbahn



Kollegin Albine Macher (l.) beantwortete die vielen Fragen der Stainzer Jugendlichen



Lehrling Lisa Polenz informierte aus 1. Hand

Die Graz-Köflacher Bahn und Bus GmbH folgte am 2. Juli 2015 der Einladung von Mag. Waltraud Stoiser - der verantwortlichen Berufsfindungsbegleiterin für den Bezirk Deutschlandsberg - und war erstmalig bei der Berufsorientungsolympiade an der Neuen Mittelschule (NMS) Stainz vertreten.

Während der GKB-Busbetrieb unter den Stainzer Schülerinnen und Schülern einen hohen Bekanntheitsgrad genießt, da der tägliche Schulweg größtenteils mit dem Bus bestritten wird, sieht es beim Verkehrsmittel Zug ganz anders aus. Die GKB nutzte daher die Chance zur Teilnahme am Projekt Berufsorientungsolympiade der NMS Stainz um unser Unternehmen und seine Ausbildungsangebote vorzustellen.

Den Schülerinnen und Schülern wurde ein abwechslungsreiches Vormittagsprogramm der besonderen Art geboten. Neben zahlreichen anderen Unternehmen

aus der Region, präsentierte die GKB attraktive Lehrberufe und branchenspezifische Berufsmöglichkeiten bei der Eisenbahn. Die GKB als attraktiver Lehrbetrieb und beliebter Arbeitgeber aus der Region, war für die Schüler/innen sehr interessant. Neben einer fahrenden GKB-Modelleisenbahn als „Eyecatcher“ erhielten die Schülerinnen und Schüler branchenspezifische Informationen über vielversprechende Lehrberufe und die verschiedenen Karrieremöglichkeiten bei der GKB. Als besonderes Highlight am Berufsinfolstand unseres Unternehmens galt es für die über 115 teilnehmenden Schülerinnen und Schüler aus einem Eisenbahn-Berufs-Memory die passenden Kartenpaare für die vorgestellten Berufsbilder aufzudecken. Dabei standen das gemeinsame Lösen der Aufgabe und die Teamarbeit im Vordergrund. Als Lohn für ihr Engagement und ihren Einsatz erhielten die Siegermannschaften von der GKB trendige Planentaschen und modische Armbanduhren, welche

gemeinsam mit Dipl.-Päd. SR Alois Grebien überreicht wurden. Die GKB als attraktiver Arbeitgeber in der Weststeiermark wird auch im kommenden Jahr an der Berufsorientungsolympiade an der NMS Stainz teilnehmen. Einerseits um sich als möglicher Lehrbetrieb zu präsentieren, andererseits um den Schülerinnen und Schülern der 7. Schulstufe beim Berufsorientierungsprozess Antworten auf ihre Fragen zu liefern. Aber auch berufspraktische Tage bei der GKB bieten eine gute Möglichkeit unser Unternehmen mit seinen Lehrberufen und deren Anforderungen kennenzulernen. Bei der GKB können die Berufe Metalltechniker/-in, KFZ-Techniker/-in, Elektrotechniker/-in und Bürokaufmann/-frau erlernt werden. Nach Abschluss einer Lehre in unserem Unternehmen bieten betriebliche Weiterbildungen eine Vielzahl an Berufsperspektiven, wie z. B. die Tätigkeit als Fahrdienstleiter/in, Zugführer/in oder Triebfahrzeugführer/in u.v.a.m.

Text & Fotos: A. Macher



Neue AR-Vors.e Mag. E. Landrichter



Mag. Ch. Weissenburger



Stv. AR-Vors. Mag. F. Fußeis

Neue AR-Spitze

Veränderungen im Vorsitz des GKB-Aufsichtsrates

Am 9. September 2015 wurde Frau Mag. Elisabeth Landrichter zur neuen GKB-Aufsichtsratsvorsitzenden und Mag. Fabian Fußeis, MSc zu ihrem Stellvertreter gewählt.

GD KR Mag. Franz Weintögl gratulierte Frau Mag. Landrichter zur Wahl und dankte dem scheidenden AR-Vorsitzenden Sektionschef Mag. Christian Weissenburger für sein Engagement in unserem Unternehmen. Er hieß bei dieser Gelegenheit auch den neuen Aufsichtsrat und stellvertretenden AR-Vorsitzenden Mag. Fabian Fußeis, MSc herzlich bei der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH willkommen. Sektionschef Mag. Weissenburger war viele Jahre Mitglied des GKB-Aufsichtsrates und wird dem Unternehmen auch weiterhin verbunden bleiben. Die Controlling-Expertin Mag. Elisabeth Landrichter, vormalige Stellvertreterin von Sekt.Ch. Mag. Weissenburger, ist in leitender Funktion im Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) tätig und seit 2013 im Aufsichtsrat der GKB. Die studierte Handelswissenschaftlerin leitete ab 1997 den Aufbau des Controllings für einen neuen Geschäftsbereich bei der Flughafen Wien AG und war von 2007 - 2013 Geschäftsführerin des City Airport Train (CAT). Ihr neuer Stellvertreter Mag. Fabian Fußeis, MSc ist ein studierter Jurist mit Abschlüssen der Universitäten Wien und Oxford. Er war Pressereferent im Gesundheitsministerium und ist nun Kabinettschef von Bundesverkehrsminister Alois Stöger. Die Geschäftsführung und die Mitarbeiter/innen der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH wünschen den neuen Aufsichtsratsmitgliedern alles Gute für ihre zukünftige Tätigkeit.

Text: ES / Fotos: bmvit

10. MA-Fest der GKB

Feste und Ausflüge sorgen für Zusammenhalt im Unternehmen

Am 18. September 2015 lud die Geschäftsführung der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unternehmensgruppe zum bereits 10. Mitarbeiter/innenfest ins Technische Eisenbahnmuseum in Lieboch.

Das schon traditionelle Fest wird, unter Leitung von Mag. Michaela Weyland, gemeinsam von Personalabteilung und Betriebsrat organisiert und sehr gut von der Belegschaft angenommen. Eine große Gruppe an freiwilligen Helfer/innen trägt alljährlich zum Gelingen des Festes bei. Einige von ihnen sorgen dabei durch künstlerische Darbietungen für Unterhaltung. Den unzähligen Mitwirkenden sei hier für ihr tolles Engagement gedankt. Jedes Jahr nutzen viele Mitarbeiter/innen von GKB und LTE das Mitarbeiter/innenfest zum Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Unternehmensbereichen und Abteilungen oder einfach um Spaß zu haben. Die Feste, aber auch die regelmäßig stattfindenden Betriebsausflüge stärken den Zusammenhalt unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Unternehmens. Der heurige GKB-Betriebsausflug führte die Kolleg/innen - auf Einladung des dortigen Betriebsrates - zur Raab-Oedenburg-Ebenfurter Eisenbahn AG ins Burgenland. Neben der Besichtigung des neuen Terminals in Sopron und einem Besuch in Eisenstadt genossen die Kolleg/innen abschließend noch eine Weinverkostung.



Das MA-Fest 2015 war sehr gut besucht

Fotos: GKB_BR & ES / Text: ES



Der Betriebsausflug 2015 führte die Kolleg/innen ins Burgenland

Mehr Fahrzeugabstellplätze bei der GKB

Neue Parkplätze und kundenfreundliche Bike&Ride-Anlagen werden errichtet



Ein neuer Parkbereich mit 44 gepflasterten Parkplätzen erhöht die Bequemlichkeit für die Fahrgäste am Graz Köflacherbahnhof massiv (o.)

Bis Ende 2015 werden an dreizehn Betriebsstellen der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH Adaptierungen der Außenanlagen vorgenommen sowie zusätzliche Parkplätze und Bike&Ride-Anlagen errichtet.

Am Graz Köflacherbahnhof stehen den GKB-Kundinnen und -Kunden nun 44 neue, gepflasterte Parkplätze zur Verfügung, zudem können bei Bedarf weitere 32 mit Asphalt Recycling befestigte Stellplätze genutzt werden. Im Zuge der Neugestaltung des Außenbereichs wurde auch eine Radweganbindung an die Köflacher Gasse geschaffen, außerdem wird beim Zugang zum Personentunnel eine überdachte Bike&Ride-Anlage für 30 Fahrräder errichtet. Im Rahmen dieses Bauprojektes wurde auch eine moderne LED-Außenbeleuchtung installiert. Eine Zaunanlage trennt den Parkplatz von Gefahrenbereichen. Neue Grüninseln und neu gepflanzte Bäume werden zukünftig den Bahn-



Solche Fahrradboxen der Energie Steiermark ergänzen viele B&R-Anlagen der GKB

hofsvorplatz verschönern. An den Haltestellen Wetzelsdorf und Webling werden für je zehn einspurige Fahrzeuge neue Stellplätze errichtet. Am Bahnhof Straßgang wurden ebenfalls 33 neue, mittels Öko-Drain befestigte, Stellplätze gebaut und eine Bike&Ride-Anlage für 20 Fahrräder errichtet. Zusätzlich stehen den Bahnkundinnen und -kunden hier noch fünf absperzbare Fahrradboxen zur Verfügung. Am Bahnhof Söding-Mooskirchen werden beiderseits des Zugangs zum Personentunnel zwei überdachte Fahrradabstellflächen für insgesamt 30 Fahrräder angelegt und beim Aufnahmegebäude des Bahnhofs Krottendorf-Ligist werden von der GKB zusätzliche Pkw-Abstellflächen errichtet. Bei der Haltestelle Köppling wurde der bestehende Parkplatz um zehn neue Stellplätze erweitert. Besonders drängend war das Parkplatzproblem an den Bahnhöfen Voitsberg und Köflach. In Voitsberg wurden als erste Maßnahme im Bereich des abgetragenen Magazins zusätzliche, provisorische Pkw-Abstellplätze geschaffen und eine Zaunanlage als Abgrenzung zum Bahnkörper errichtet. Auch das Parkplatzproblem in Köflach konnte durch den Abbruch eines Magazingebäudes und die Schaffung von 70 unbefestigten Stellplätzen entschärft werden.

Baumaßnahmen an der Wieserbahn

Bei der Haltestelle Oisnitz-St. Josef an der Wieserbahn entstehen ca. 10 neue Pkw-Abstellplätze und eine B&R-Anlage für 32 Fahrräder. Am Bahnhof Preding-Wieselsdorf wird an der Stirnseite der bestehenden Lagerhalle eine Verladerampe abgetragen und eine Bike&Ride-Anlage errichtet. Die Haltestelle Gussendorf wird mit einem überdachten Fahrradabstellplatz für 15 Fahrräder ausgestattet. In Groß St. Florian wurde im östlichen Bahnhofsbereich eine Verladerampe abgetragen und anschließend eine neue, mit Asphaltrecyclingmaterial befestigte, Pkw-Stellfläche geschaffen. Die Umbaumaßnahmen im westlichen Bereich umfassen die Errichtung einer B&R-Anlage für 50 Räder. Am Bahnhof St. Martin-Bergla wird ein Siloturm, ein Lager und eine Garage abgebrochen und ein Parkplatz für fast 30 Pkw errichtet. Die Arbeiten sollen mit Ende November 2015 abgeschlossen sein.

Fotos: P. Stoeßl & ES / Text: ES

Beratung: BM DI (FH) F. Polansek & DI (FH) T. Schager



In Zukunft auch bei der GKB ein Thema: Umweltfreundliche Antriebe für Diesellokomotiven

AC Styria Rail Tag 2015

Neueste technologische Entwicklungen - Diesellokomotiven werden umweltfreundlicher

Alte Diesellokomotiven umrüsten und mit alternativen Antrieben ausstatten - mit diesem Projekt will der Mobilitätscluster AC Styria neue Wege gehen. In Zeltweg wurden die ersten Details präsentiert.

Die Bahn ist das klimafreundlichste Verkehrsmittel hierzulande - und dennoch: Allein im Vorjahr wurden fast 160.000 Tonnen CO₂ in die Erdatmosphäre gepumpt. Geht es nach dem steirischen Mobilitätscluster AC Styria, dann muss dieser Wert in Zukunft gesenkt werden, verursachen doch gerade Verschublokomotiven enorme Emissionen. Mit dem Forschungsprojekt „InnoLok“ wird versucht, das Potenzial für alternative Antriebstechniken in der Bahnindustrie auszuloten.

Lokomotiven mit Wasserstoff- oder Gasantrieb

Dazu werden zwei Verschublok-Prototypen entwickelt, die auf Wasserstoff- bzw. Gasantrieb umgerüstet werden. Franz Lückler von AC Styria: „Wenn man ein Erdgas-Auto anschafft, dann spart man 20 bis 25 Prozent CO₂-Ausstoß. Schon das ist denkbar in Richtung Diesellok. Das zweite ist

H₂-Technologie, sprich Wasserstoff und Stromerzeugung über die Brennstoffzelle. Damit könnte man in Hinblick auf Umwelt- und Lärmschutz einen Quantensprung machen.“ Generaldirektor KR Mag. Franz Weintögl von der GKB und viele andere Manager aus dem Verkehrsbereich nutzten die Gelegenheit, um sich vor Ort über das Projekt „InnoLok“ und andere technologische Neuerungen zu informieren.

Wirtschaftslandesrat Dr. Christian Buchmann erläuterte, wie die Bahn-Unternehmen im AC Styria davon profitieren können. Er will durch solche Projekte u. a. die Unternehmen aus dem Bahnsektor weiter miteinander vernetzen, es soll auch der Wissenstransfer forciert und dadurch die Wertschöpfung in der Steiermark erhöht werden. „Wir haben unseren Autocluster ja zu einem Mobilitätscluster weiterentwickelt und Bahn- und Luftfahrttechnik integriert, das bringt Wertschöpfung ins Land und schafft hoffentlich zusätzliche Arbeitsplätze und steigert damit auch die Qualität des Wirtschaftsstandortes. Technologische Entwicklungen sind uns ein Herzensanliegen, denn das ist die Überlebenschance für unsere Unternehmen auf den internationalen Märkten.“ betonte Buchmann.

Text: GKB_PR / Foto: Ing. Hauk

VCÖ-Mobilitätspreise

Energie Steiermark und GKB wurden zweifach für innovatives E-Bike-Projekt ausgezeichnet

Am 8. September 2015 zeichnete Landesrat Mag. Jörg Leichtfried das Projekt „Mit dem E-Bike zur S-Bahn“ von der Energie Steiermark Mobilitäts GmbH und der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH (GKB) mit dem VCÖ-Mobilitätspreis Steiermark aus. Am 16. September erhielten die steirischen Projektpartner zudem auch den österreichischen Mobilitätspreis!

Es wurden 326 Projekte bei Österreichs größtem Wettbewerb für umweltfreundliche Mobilität eingereicht! Das Projekt „Mit dem E-Bike zur S-Bahn“ zeigt wie eine gute multimodale Kombination von Bahn und Rad aussieht. Wer eine Jahreskarte für die S-Bahn-Linien der GKB hat, kann um nur 185 Euro ein E-Bike dazu mieten. Die so genannte „Grüne Jahreskarte“ wurde im Juni 2014 gestartet. „Unser Ziel ist es, noch mehr Menschen zum Umstieg auf die S-Bahn Steiermark zu motivieren. Diese Elektro-Fahrräder sind das ideale Verkehrsmittel, um die sogenannte >First Mile< zu überwinden und bequem aber auch umweltfreundlich zum Zug zu kommen“, begründet GD KR Mag. Franz Weintögl die Projektbeteiligung der GKB. Schon jetzt kombiniert lt. VCÖ-Umfrage die Hälfte der Fahrgäste gelegentlich Rad und Bahn.

Text: GKB_PR / Foto: www.weissphotography.at

Großes Potenzial für Klimaschutz

Höchster Bahnanteil am Güterverkehr in Europa

Österreich verfügt in Europa zwar über einen hohen Bahnanteil am Güterverkehr, doch für eine Reduktion des Lkw-Schwerverkehrs auf der Straße braucht es weitere einschneidende Maßnahmen.

2014 wurden in Österreich rd. 450 Mio. t Güter auf der Straße transportiert aber nur 98 Mio. auf der Schiene. Im europäischen Vergleich erreichte die Schiene in unserem Land mit 36 % zwar einen hohen Anteil an der Transportleistung, aber ein 40-Tonnen-Lkw nutzt die Straße 40.000-mal so stark ab und produziert entsprechend mehr Lärm und Abgase. Zentrales Ziel muss daher die Verlagerung des Lkw-Verkehrs von der Straße auf die Schiene sein. Der VCÖ fordert daher sektorale Fahrverbote und ein allgemeines Lkw-Nachfahrverbot bei gleichzeitigem Ausbau der Schieneninfrastruktur. Dies würde zu einer Verlagerung des Güterverkehrs auf die Bahn führen.

Text: ES / Quelle: VCÖ



Generaldirektor KR Mag. Franz Weintögl (5. v. r.) von der GKB bei der Entgegennahme des diesjährigen österreichischen Mobilitätspreises

Qualitätserhebung

Fahrgäste erneut sehr zufrieden
mit der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH

Bereich	Zufriedenheit 2015 (Schulnote)	Zufriedenheit 2014 (Schulnote)
Sitzplatzangebot	1,62	1,79
Pünktlichkeit	1,22	1,24
Sauberkeit	1,51	1,61
Zugpersonal	1,51	1,56
Sicherheit	1,25	1,21
Information	1,48	1,52
Fahrkartenerwerb	1,38	1,39
GKB gesamt	1,40	1,49

Im Mai 2015 wurde von Studentinnen und Studenten der Fachhochschule Joanneum wieder eine Fahrgastumfrage in den S-Bahn-Zügen der GKB durchgeführt.

Über 620 repräsentativ ausgewählte Fahrgäste bewerteten den Schienennahverkehr der GKB. Die teilnehmenden Kundinnen und Kunden wurden zwar

nach Tätigkeit, Geschlecht und Fahrscheinart erfasst, konnten die GKB ansonsten jedoch völlig anonym benoten. Dabei wurde anhand von zwölf aussagekräftigen Fragen in neun Themenblöcken die Qualität des Sitzplatzangebots, die Sauberkeit in den Zügen oder die Zufriedenheit mit dem Zugpersonal u.v.a.m. abgefragt. Bewertet nach dem Schulnotensystem konnte der GKB-Personenverkehr beson-

ders in den Bereichen Pünktlichkeit, Sicherheit und Fahrkartenerwerb wieder sehr gute Werte erreichen.

Insgesamt ergab die Qualitätserhebung der FH Joanneum mit einer Gesamtbewertung von 1,40 für unser Unternehmen eine klar ersichtliche Verbesserung bei der Fahrgastzufriedenheit. Die Mitarbeiter/innen der GKB sind weiterhin bemüht, diesen hohen Qualitätsstandard zu halten.



Auf schmaler Spur durch Tirol

Unterwegs auf der Zillertal- und Achenseebahn

1

Im Tiroler Unterinntal nehmen am ÖBB-Bahnhof in Jenbach zwei außergewöhnliche Schmalspurbahnen ihren Ausgang.

Wir reisten von Graz mit dem EC 164 nach Jenbach an und begaben uns zum Bahnhofsvorplatz, wo die Achenseebahn AG einen eigenen Bahnsteig unterhält. Die im Jahr 1889 eröffnete und ca. 6,8 km lange Strecke wurde in der Meterspur ausgeführt und auf den ersten 3,5 km mit einer Zahnstange des Systems Rickenbach versehen. Gleich hinter der Remise klinkt sich die ebenfalls 1889, in der Lokomotiv-Fabriks-AG Floridsdorf, gebaute Dampflokomotive Nr. 4 auf der Teilstrecke in die Zahnstange ein und schiebt die beiden Personenwagen nach Eben. Auch diese historisch wertvollen Waggon stam-

men aus dem Jahr 1889. Sie wurden in der Joh. Weitzer Waggonfabrik (heute SIEMENS Transportation System) in Graz gebaut. Ab dem Bahnhof Eben geht es mit einem leichten Gefälle, ohne Zahnstange, zu der in 931 m Seehöhe gelegenen Endhaltestelle Seespitz. Im Anschluss machten wir eine beschauliche Schifffahrt auf dem wunderschönen und glasklaren Achensee.

Ein Ausflug ins schöne Zillertal

Tags drauf ging es mit der Zillertaler Verkehrsbetriebe AG nach Mayrhofen. Wir benutzten dafür einen der im bequemen 30-Minuten-Takt verkehrenden Nahverkehrszüge. Die im Jahre 1902 in Spurweite 760 mm (Bosnien-spur) erbaute und 31,7 km lange Zillertal-

bahn, ist einerseits Nahverkehrsmittel für die einheimische Bevölkerung nach Jenbach und ins Inntal, andererseits aber auch eine Tourismusattraktion in der Region. Einzelne Orte und Schigebiete werden zusätzlich noch mit Bussen erschlossen. Bei einem Unterwegshalt am Bahnhof in Angererbach-Ahrnbach, kreuzte ein Sonderzug mit der Dampflokomotive der Reihe JZ 83.076, die im Jahr 1909 von Krauss & Co. in Linz gebaut wurde, unseren Regelzug. Diese Lokomotive ist eine Leihgabe des Clubs 760 „Freunde der Muraltbahn“ und bereits seit dem Jahr 1994 auf der Zillertalbahn im Einsatz. Eine Maschine gleichen Typs, die JZ 83.180, findet auf der steirischen Feitritztalbahnen Verwendung.

Text: Alois A. Wallner / Fotos: A. Wallner & K. H. Moser



4



1 Sonderzug auf der Zillertalbahn mit einer Dampflokomotive der Baureihe JZ 83.076

2 Die Dampflokomotive Nr. 4 der Achenseebahn mit der hinter der Remise beginnenden Zahnstange

3 Die Achenseebahn bei der Ankunft im Ausgangsbahnhof Jenbach/Tirol (km 0,000)

4 Bild der Achenseebahn vor dem glasklaren Gebirgssee mit dem Motorschiff „Stadt Innsbruck“ aus dem Jahr 2007

5 Service an der Dampflok am Bahnhof Jenbach

6 Regelzugarnitur der Zillertalbahn

7 Mittelpuffer und Zughaken bei einer Dampflokomotive der Zillertalbahn



Eisenbahnfreunde ohne Grenzen

Slowenisch-österreichischer Erfahrungsaustausch unter Dampf

Im Rahmen der freundschaftlichen Beziehungen der GKB-Dampflokmannschaft mit den Eisenbahnfreunden von Celje, wurden die GKBler/innen zu einer ganz besonderen Dampflokfahrt eingeladen.

Einige Mitglieder der Eisenbahnfreunde von Celje fahren als Tfz-Führer Dampfsonderzüge der Slovenske železnice (SŽ), den slowenischen Eisenbahnen. Anton „Tono“ Galun hat die GKB-Dampflokmannschaft zu einer „aktiven“ Führerstandmitfahrt von Celje über Šmarje pri Jelšah nach Imeno eingeladen. Die „BORSIG“-Dampflok Nr. 06 wurde an

dem Tag extra mit einer österreichischen Flagge geschmückt. Nach der Fahrt gab es abends ein gemütliches Beisammensein und die Gäste überreichten einen Geschenkkorb mit weststeirischen Köstlichkeiten. Tags darauf stand ein Besuch im Eisenbahnmuseum in Ljubljana auf dem Programm. Dort führte dessen Direktor, Prof. Mladen Bogic, höchstpersönlich durch die Sammlung des Museums. Die Kolleg/innen St. Mally, A. Weber, W. Gastl, K. Kulari und K. Gruble-
nik sowie K. Ferik von der Stainzerbahn danken herzlich für die Organisation und die gute Betreuung.

Text: ES / Foto: Kerstin Kulari



Gastgeber A. Galun (r.) mit den steirischen Gästen

Aktuelle Neuerscheinung

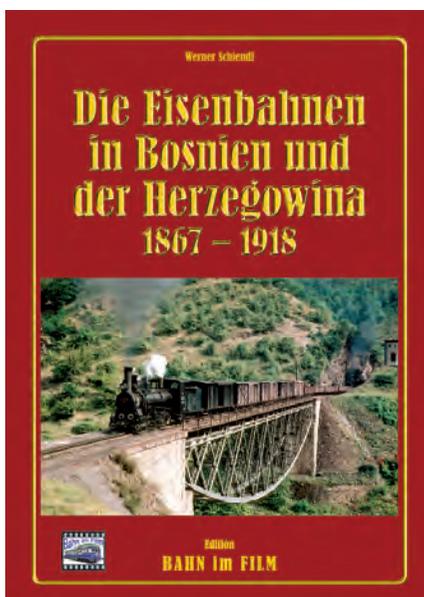
Buchtipps: Die Eisenbahn in Bosnien und der Herzegowina 1867 - 1918

Das Balkanland Bosnien-Herzegowina, bis 1878 Teil des Osmanischen Reiches, dann bis 1918 Österreich-Ungarns, weist neben etlichen Normalspurbahnplanungen und -bauten die Errichtung des gewaltigsten Schmalspurnetzes Europas in der Spurweite 760 mm mit rund 2.000 km Länge auf.

Im vorliegenden umfangreichen Werk schildert der Autor die Entstehung und Geschichte der bosnischen Bahnen, die eingebettet ist in die Entwicklung des Balkangebietes. Dieses Buch behandelt und zeigt mit einmaligen historischen Bildern umfassend die Eisenbahngeschichte dieser Ära, die Entstehung und Entwicklung ihrer Strecken in einzigartigen Landschaften sowie ihrer Fahrzeuge, eingebettet in die europäische bzw. die österreichische Geschichte des 19. und beginnendes 20. Jahrhunderts, auf der Grundlage der historischen Dokumente. Die Illustrationen des Buches mit ca. 100 der prächtigen Farbaufnahmen stammen

zu vier Fünftel aus der Zeit vor 1918.

**Hardcover / 432 Seiten / A4
528 SW- und Farbbilder & 40 Pläne
Verkaufspreis: 59 Euro
Erhältlich im Museumsshop des
Technischen Eisenbahnmuseums in
Lieboch und im Fachhandel!**



Termine

3. Oktober 2015 ORF-Lange Nacht der Museen 2015 im TEML: Von 18:00 – 01:00 Uhr Pendelfahrten mit dem Roten Blitz zw. Lieboch und Graz und Keramikausstellung!

26. Oktober 2015 Dampfsonderzug: Zum Saisonschluss m. d. Lok 671 zum Herbstfest ins TEML u. zum Liebocher Wandertag!

5. / 6. Dezember 2015 Nikolozüge nach Köflach/Wies: Mit dem Doppelstockzug zum Nikolaus! Am 6. 12. mit Modellbahnausstellung im Heizhaus am Bf. Wies-Eibiswald!

8. Dezember 2015 35. Modellbahntauschbörse: Remise 1 / Steyrgasse in Graz!

24. Dezember 2015 Modellbahnausstellung im Heizhaus Wies: Erstmals bieten wir anstatt der Stellwerksführungen in DL eine große Modellbahnausstellung in Wies!

5.10./2.11./14.12. 2015 StEF-Clubabende: Im GH Roschitz, Georgigasse 42, 8010 Graz!

Museumsöffnungszeiten:

1. Mai - 26. Oktober 2015,
Mittwoch - Sonntag, 10:30 - 17:00 Uhr!

INFOS & Anmeldung:

www.stef.at & www.gkb.at
043 (0)664 / 48 83 030

Nostalgie in der Weststeiermark

Sonderfahrt zum Lipizzaner-Almabtrieb & Museumsherbst

Für unser Museum war dies der heißeste Sommer seit seiner Eröffnung!

Die Senior/innengruppen hatten das Glück nicht gerade die massivsten Hitzewellen zu erwischen und auch der große Liebocher Pensionisten-Frühstücken am 23. August 2015 konnte bei angenehmen Temperaturen über die Bühne gehen. Die Museumsbesucher/innen im Juli und August kamen allerdings gehörig ins Schwitzen, so wie auch die vielen kleinen und großen Gäste, die im Zuge der Köflacher Sommerferienaktion jedes Jahr zu uns kommen. Die Hitze schien – vor allem die Kinder – nicht wirklich zu stören, alle genossen die Spezialführung durch 155 Jahre Eisenbahngeschichte der GKB. Eifrig wurden die Aufgaben der Liebocher Museumsrallye gelöst und unsere Modell- und Spielzeugeisenbahnen waren im Dauereinsatz. Das Highlight der Saison war aber eindeutig die StEF-Sonderfahrt mit der 671 zum Lipizzaner-Almabtrieb nach Köflach, heuer die erste Fahrt der alten Dame, heiß erwartet und mit Zittern, wusste man doch nicht, ob die Reparaturen von Erfolg gekrönt sein würden. Aber die GKB-Werkstätte hat's möglich gemacht, dafür ein großes Dankeschön! Bei strahlendem Sonnenschein waren die historischen Waggons ziemlich voll, besonders viele Gäste stiegen in Lieboch zu, darunter auch Prinzessin Lipizzanerherz, die essbare Präsente verteilte, gesponsert von der GKB. Passend zum Anlass gab es Ischler-Räder, aber natürlich nicht mit den üblichen Löchern, sondern einem Pferdekopf darauf. Auch bei der Rückreise war die Prinzessin im Einsatz, es wurde weststeirischer „Schilcher“ verkostet.

Text: Mag. G. Rossmann / Fotos: G. Aldrian, Gem. Köflach & MK



Sonderfahrt mit der 671er und der Prinzessin Lipizzanerherz zum Almabtrieb nach Köflach



Viele große und kleine Gäste besuchten auch im Jahr 2015 wieder das TEMPL in Lieboch



Die 671er bei der Ankunft am Bahnhof in Köflach



Die Dampflokomotive 671 und der Sonderzug unter Volldampf am GKB-Bahnhof in Lieboch



**GRATIS
GKB-App!**

Die neue App der GKB informiert rasch

» auf welchen Strecken Störungen auftreten

» aus welchem Grund die Störung verursacht wurde und

**» wie lange der reguläre Bahnbetrieb gestört,
unterbrochen oder verspätet sein wird.**

Alle Inhalte und Informationen der App werden unmittelbar von der GKB zur Verfügung gestellt.

Außerdem bietet die App einen raschen und direkten Zugriff auf alle Bahn- und Bus-Fahrpläne der GKB.

Die Fahrgäste der GKB-Linien werden daher zeitnah aus erster Hand informiert und können somit optimal planen.



www.gkb.at

DVR-Nr. 0066265
Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt